



Karfreitag, den 10. April 2020

Liebe Gemeinde, ich grüße Sie und euch am Karfreitag. Der Tagesspruch für den in früheren Jahrzehnten häufig als höchsten ev. Feiertag angesehenen Karfreitag lautet: **Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3, 16)**

Heute ist der Altar in der St. Vincentius-Kirche abgeräumt, schwarze Tücher verhüllen den Altarraum. Es sind kleine Glocken zu hören. Stille. Die Zeit von 14.30 - 16 Uhr ist die Kirche zur stillen Andacht geöffnet.

Lasst uns beten:

Jesus von Nazareth,

wir sehen heute auf dein Kreuz.

Betroffen sind wir mit allen, die wie du leiden an der Welt und unschuldig sterben müssen.

Du stirbst, viele andere sind gestorben und auf uns wartet der Tod.

In dieser Zeit kommen die Bilder des Todes und der Toten uns noch einmal neu nahe.

Wir sehen die Fragen, die mit deinem Tod und dem Tod der vielen verbunden sind und fragen mit dir: Warum, mein Gott: Warum?

Erbarme dich unser

Amen

Wir hören auf die Musik:

J.S. Bach aus der Matthäuspassion: „Erbarme dich“

https://www.youtube.com/watch?v=BBexF_Inj_M

Ansprache zum Karfreitag, 10. April 2020

Kirchengemeinde Husby

2. Korinther 5, 19-21

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“

Liebe Gemeinde am Karfreitag!

März 1938 im österreichischen Burgenland. Eine Gruppe von SA-Leuten treibt die Juden aus ihren Häusern und über die ungarische Grenze. Der katholische Geistliche schließt sich dem Zug der Juden an. Er wird darum Zeuge ihres Leidensweges. Er wird auch Zeuge, als der Anführer das Holzkreuz herausreißt, es durch die Annagelung von Holzbrettchen zu einem Hakenkreuz macht und den Rabbi auffordert, das geschändete Kreuz zu küssen. Aber da geschieht etwas Ergreifendes. Der jüdische Geistliche bricht langsam die Seitenbrettchen wieder ab und gibt mit einer Geste der Ehrfurcht das wiederhergestellte Kreuz dem katholischen Priester. In ihrer maßlosen Wut töten die SA-Leute den Rabbi.

Das Kreuz ist heilig. Auch, wenn es für den jüdischen Rabbi nicht die Bedeutung hat, lässt er die Schändung nicht zu.

Das Kreuz ist heilig. Es steht für Versöhnung. Es steht für unschuldig Leiden. Es unterbricht Rachedgedanken jeder Art. Da leidet einer lieber unschuldig, anstatt sich zu wehren und mit Gewalt den Hergang noch abzuwenden. Da erträgt lieber einer Unrecht als durch einen endlosen Prozess das eigene Recht durchzusetzen. Das Kreuz unterbricht den Kreislauf dieser Welt. Und der Glaube sagt mit Paulus: Gott war in Christus, Gott ist dabei und unterbricht den zersetzenden Prozess, wo jeder nur auf sein eigenes Recht pocht.

Und mit seinem Tod ist plötzlich alles still.

Corona 2020 in den Ländern dieser Welt. Auch hier ist eine Welt der Geschäftigkeit unterbrochen, doch leidet hier nicht einer, sondern ganz viele. Und Covid 19 lässt vieles einstürzen, was auf Seiten der Gewinner fest gewesen zu sein schien. Es lässt aber auch einstürzen die Hütten der Armen, die jetzt noch weniger haben und deren Gesundheit nicht begleitet wird durch eine wie auch immer funktionierendes Krankenhauswesen. Viele sind betroffen und das Unrecht erscheint überdeutlich.

Wie ist hier Versöhnung zu leben?

Wie ist der Aufbau einer Welt mit mehr Gerechtigkeit zu schaffen?

Wie ist es bei denen, die jetzt mit dem Tod ringen - unversöhnt?

In dem Buch „Der gekreuzigte Gott“ schreibt der Theologe Jürgen Moltmann: *„In der Fremde fragt man nach Heimat. In der Entfremdung sucht man nach Identität. Im Hass wird Liebe und im Streit Frieden offenbar. Der Ort also, wo sinnvoll nach Identität gefragt wird, ist die Situation der Identitätskrise, in die man durch relevante Entäußerung und Solidarität gerät. ... Wer nicht ficht, wird auch kaum angefochten. Wer nicht streitet, wird auch kaum bestritten werden.“*

Ein Gott, der in Jesus sich seiner Göttlichkeit entfremdet und das erntet, was Gottesferne erntet, integriert die Gottesferne seiner geschaffenen Welt und versöhnt sie hin zu einer größeren Einheit. Die größere Gerechtigkeit, die wir als Menschen nicht sehen, aber der wir nachspüren dürfen, wenn wir den Weg Jesu in den Geschichten der Bibel nachgehen, ist eine erfüllende. Weil sie uns in den Frieden hineinnimmt, den Gott schon erlangt hat: Gott war in Christus ... und wir dürfen den Frieden auch angesichts von Corona und angesichts der noch viel größeren Not von Leiden und Ungerechtigkeit in der Welt annehmen. Das ist Glaube! Ja, das Kreuz ist heilig, vielleicht ganz neu! Amen

Wir hören oder singen mit das Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer“ - Pfadfinderliederbuch Nr. 8

<https://www.youtube.com/watch?v=f8MJ4spXs3w>

Abkündigungen: Herzlich laden wir ein zur Mitfeier unserer Online-Gottesdienste unter: www.Kirche-husby.de
Predigten - dort den Link anklicken

Der Oster-Online-Gottesdienst kommt aus Großsolt und wird gehalten von Pastor Dr. Kurowski.

Die nächste Predigt, die Pastor Gerber ins Netz stellt, ist die Predigt für den Ostermontag. Die Andacht für den Ostersonntag wurde durch eine Extra-Ausgabe von „Kirche im Bild“ in alle Häuser verteilt. Es liegen noch einzelne Exemplare in der Kirche und bei den Geschäften aus.

Lasst uns am heutigen Karfreitag in der Stille beten:

Lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch
und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt,
untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.
(1. Thessalonischer 5, 23)

Wir singen oder hören zum Abschluss das Lied 98 aus dem Ev.
Gesangbuch: „Korn, das in die Erde“

<https://www.youtube.com/watch?v=AIP3G93rTnc>

Ich wünsche allen einen behüteten Karfreitag. Bleibt gesund!

Hans-Christian Gerber